



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

Décision

Decisione

18. Sep. 1989

1672

Europäische Integration:
 Bilanz und Folgerungen der Debatten im Parlament
 und Konkretisierung des Aussprachepapiers EDA/EVD
 vom 16. Mai 1989

Aufgrund des Antrags des EDA/EVD vom 24. Aug. und 4. Sept. 1989
 Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Die in den Ziffern II 1 - 5 dargelegte schweizerische Haltung in den Gesprächen im Anschluss an die Ministerkonferenz vom 20. März 1989 wird gebilligt. Nach Abschluss der informellen Gesprächsphase ist dem Bundesrat Bericht zu erstatten und ein Vorschlag über das weitere Vorgehen zu unterbreiten. In diesem Vorschlag sind insbesondere die Vor- und Nachteile der zur Diskussion stehenden Option mit anderen im Bericht des Bundesrates enthaltenen Optionen sorgfältig zu vergleichen.
2. Die materiell zuständigen Bundesämter sind, sofern nicht bereits geschehen, beauftragt, einen systematischen Vergleich zwischen EG-Recht und schweizerischem Recht im Deckungsbereich des Binnenmarktes durchzuführen. Ein Zwischenbericht über die Ergebnisse ist Ende 1989 vorzulegen. Zu berücksichtigen sind vom Rat bereits verabschiedete Richtlinien und von der Kommission dem Rat unterbreitete Entwürfe. Die Bilanz ist zu unterteilen in Fälle,



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

EIDGENÖSSISCHES VOLKS-
WIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

- wo weitgehende Identität herrscht
- Kompatibilität ohne zu massive Eingriffe herstellbar erscheint und
- wo zwischen den beiden Gesetzgebungen grosse Unterschiede bestehen.

3. Die Einsetzung eines interdepartementalen Ausschusses für die europäische Integration gemäss Ziffer V wird gebilligt.

4. Das Pressecommuniqué wird gutgeheissen (s. Beilage).

Europäische Integration:

Milano und Folgerungen der Debatten im Parlament und Konkretisierung des Aussprachepapieres vom 16. Mai 1989

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:

Nachstehend die gewünschten zusätzlichen Erläuterungen zur verwal-
tungseigenen Organisation, die im Kapitel V beschrieben und in der
Beilage dargestellt wurde.

Die sektoriellen Arbeitsgruppen wurden im Rahmen der Arbeiten im
Anfolge der Ministerkonferenz vom April 1984 oder zur interdeparte-
mental Vorbereitung bilateraler Gespräche oder Verhandlungen (Bei-
spiel: Transitverkehr) geschaffen. In den Gruppen sind alle betroffe-
nen Bundesämter und Dienste vertreten.

Diese sektoriellen Arbeitsgruppen können

- unabhängig im Rahmen der punktuellen Zusammenarbeit, bilateral oder

Protokollauszug an:				
<input type="checkbox"/> ohne / <input checked="" type="checkbox"/> mit Beilage				
z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
X		EDA	8	-
		EDI		
		EJPD		
		EMD		
		EFD		
X		EVD	5	-
		EVED		
		BK		
		EFK		
		Fin.Del.		

2254
BafunEIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITENEIDGENOESSISCHES VOLKS-
WIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

2520.1

Bern, den 4. September 1989

Für die BR.-Sitzung
vom - 6. SEP. 1989An den Bundesrat

**Europäische Integration:
Bilanz und Folgerungen der Debatten im Parlament
und Konkretisierung des Aussprachepapiers EDA/EVD
vom 16. Mai 1989**

Nachstehend die gewünschten zusätzlichen Erläuterungen zur verwaltungsinternen Organisation, die im Kapitel V beschrieben und in der Beilage dargestellt wurde.

Die sektoriellen Arbeitsgruppen wurden im Rahmen der Arbeiten im Gefolge der Ministerkonferenz vom April 1984 oder zur interdepartementalen Vorbereitung bilateraler Gespräche oder Verhandlungen (Beispiel: Transitverkehr) geschaffen. In den Gruppen sind alle betroffenen Bundesämter und Dienste vertreten.

Diese sektoriellen Arbeitsgruppen können

- unabhängig im Rahmen der punktuellen Zusammenarbeit, bilateral oder multilateral oder
 - im Rahmen der globalen Arbeitsgruppen, die sich im follow-up von Brüssel als notwendig erwiesen,
- eingesetzt werden.

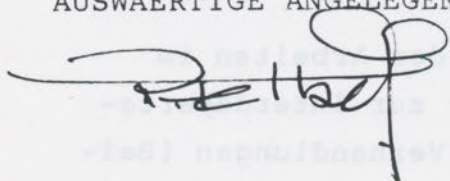
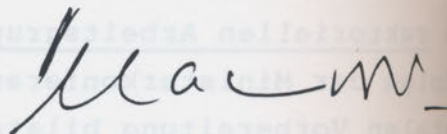
Die Koordination zwischen den einzelnen sektoriellen Arbeitsgruppen soll im Rahmen des follow-up von Brüssel in erster Linie durch die Leiter der globalen Arbeitsgruppen erfolgen. Soweit erforderlich hat aber auch das Integrationsbureau EDA/EVD mit Bezug auf diese Arbeitsgruppen seinen Koordinationsauftrag zu erfüllen. Dies gilt besonders für den Fall, wo sich die Zusammenarbeit nicht im Rahmen des follow-up von Brüssel abspielt, die globalen Arbeitsgruppen also nicht direkt eingeschaltet sind.

Der Text einer Erklärung des Bundesrates über die europäische Integration im Sinne der Aussprache vom 30. August 1989 liegt bei.

Wir beantragen Ihnen, dem beiliegenden Beschlussesentwurf zuzustimmen.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

EIDGENOESSISCHES VOLKS-
WIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

Beilage: Erklärung des Bundesrates über die europäische Integration
vom 6. September 1989

Europäische Integration:

Ziele und Folgerungen der Debatten im Parlament
und Konkretisierung des Aussprachepapiers EDA/EVD
vom 16. Mai 1989

Zum Mitbericht an:

EDI

EJPD

EMD

EFD

EVED

Beschlossen:

Protokollauszug an:

EDA 10

EDI 10

EJPD 10

EMD 3

EFD 10

EVD 10

EVED 10

Erklärung des Bundesrates über die europäische Integration
 in der Sitzung vom 6. September 1989

Der Bundesrat hat in seinem Bericht vom 24. April 1989
 festgestellt, dass die Integration in die Gemeinschaft
 für die Schweiz von grosser Bedeutung ist und dass
 es notwendig ist, die Beziehungen zu den Mitgliedern
 der Gemeinschaft zu vertiefen.

**Europäische Integration:
 Bilanz und Folgerungen der Debatten im Parlament
 und Konkretisierung des Aussprachepapiers EDA/EVD
 vom 16. Mai 1989**

Aufgrund des Antrags des EDA/EVD vom 4. September 1989

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Die Erklärung des Bundesrates über die europäische Integration im
 Anschluss an die Sitzung vom 6. September 1989 wird gebilligt.

Der Bundesrat hat festgestellt, dass die Zusammenarbeit
 mit der Gemeinschaft für die Schweiz von grosser Bedeutung
 ist und dass es notwendig ist, die Beziehungen zu den
 Mitgliedern der Gemeinschaft zu vertiefen. Die Schweiz
 hat in den letzten Jahren eine Reihe von Initiativen
 ergriffen, um die Beziehungen zu den Mitgliedern der
 Gemeinschaft zu vertiefen. Diese Initiativen haben
 dazu beigetragen, die Beziehungen zu den Mitgliedern
 der Gemeinschaft zu vertiefen und die Zusammenarbeit
 zu verbessern.

Der Bundesrat hat festgestellt, dass die Zusammenarbeit
 mit der Gemeinschaft für die Schweiz von grosser Bedeutung
 ist und dass es notwendig ist, die Beziehungen zu den
 Mitgliedern der Gemeinschaft zu vertiefen. Die Schweiz
 hat in den letzten Jahren eine Reihe von Initiativen
 ergriffen, um die Beziehungen zu den Mitgliedern der
 Gemeinschaft zu vertiefen. Diese Initiativen haben
 dazu beigetragen, die Beziehungen zu den Mitgliedern
 der Gemeinschaft zu vertiefen und die Zusammenarbeit
 zu verbessern.

Déclaration du Conseil fédéral sur l'intégration européenne suite à sa séance du 6 septembre 1989

Le Conseil fédéral avait souligné dans son rapport du 24 août 1988 qu'il est devenu indispensable pour la Suisse, étant donné la rapidité avec laquelle évolue le processus d'intégration européenne, de repenser constamment et sans préjugés sa position en Europe. Dans cet ordre d'idées il a examiné en détail, lors de sa "Klausurtagung" du 30 août et de sa séance du 6 septembre, les derniers développements survenus dans les relations entre les CE et les pays de l'AELE. Le Conseil fédéral, qui a aussi abordé les questions institutionnelles et de politique de neutralité discutées par la Commission des affaires étrangères du Conseil national, constate un développement accéléré du processus d'intégration européenne et se félicite des progrès réalisés dans le dialogue informel en cours entre la Commission des CE et les pays de l'AELE sur les possibilités d'une coopération globale et plus structurée. Il réaffirme la volonté suisse de continuer à contribuer à ce dialogue de façon ouverte et constructive. Le rapprochement plus étroit avec les CE vers lequel tend ce dialogue correspond à la ligne que le Conseil fédéral avait fixée dans son rapport et qui conserve sa validité.

Le Conseil fédéral constate avec satisfaction que la coopération intra-AELE pour préparer les discussions et les négociations avec la Commission des CE fonctionne bien et qu'elle a pu devenir encore plus efficace ces derniers mois. La capacité démontrée par les pays de l'AELE, dans le dialogue en cours avec la Commission des CE, de présenter des points de vue communs par l'intermédiaire d'un porte-parole commun, est la meilleure preuve de la bonne coopération entre les pays de l'AELE, à laquelle le Conseil fédéral attache du prix.

Le Conseil fédéral, comme le montre également l'accord donné aux décisions prises à Kristiansand, a une attitude fondamentalement positive à l'égard des mesures pratiques qui peuvent rationaliser et rendre efficace la coopération intra-AELE en relation avec les CE. Pareilles améliorations ne doivent cependant pas conduire à une évolution tendant à rapprocher la nature et les structures de l'AELE de celles des CE à tel point que l'AELE prenne des traits supranationaux

et que ses membres perdent la possibilité de conduire une politique économique extérieure autonome. Selon le Conseil fédéral, une telle évolution n'est pas nécessaire à l'élargissement des relations entre les pays de l'AELE et les CE et à l'amélioration de leurs structures.

Par décision du 6 septembre le Conseil fédéral a chargé les Offices fédéraux compétents d'établir, dans la mesure où cela n'a pas déjà été fait, une comparaison systématique du droit communautaire et du droit suisse dans le domaine couvert par le Marché intérieur. Il a également décidé d'instituer un Comité interdépartemental sur l'intégration européenne sous la présidence des Secrétaires d'Etat F. Blankart et K. Jacobi et dans lequel tous les départements seront représentés. Ce Comité fera périodiquement une évaluation de la situation du point de vue de la politique d'intégration. Les questions de principe importantes qui touchent aux domaines de compétences de plusieurs départements y seront également discutées.

Erklärung des Bundesrates über die europäische Integration im Anschluss an seine Sitzung vom 6. September 1989

Der Bundesrat, mit Blick auf die raschen Entwicklungen im europäischen Integrationsprozess, unterstrich in seinem Bericht vom 24. August 1988 die Unerlässlichkeit, die schweizerische Position laufend neu und vorurteilslos zu überdenken. In diesem Sinne befasste er sich an der Klausurtagung vom 30. August und der Sitzung vom 6. September ausführlich mit den jüngsten Entwicklungen im Verhältnis zwischen EG und EFTA-Ländern. Der Bundesrat, der auch die gegenwärtig in der aussenpolitischen Kommission des Nationalrates diskutierten institutionellen und neutralitätspolitischen Fragen erörterte, stellt eine beschleunigte Entwicklung im europäischen Integrationsprozess fest und begrüsst die Fortschritte im laufenden informellen Dialog zwischen der EG-Kommission und den EFTA-Ländern über die Möglichkeiten einer erweiterten und strukturierteren Partnerschaft. Er bekräftigt den schweizerischen Willen, wie bis anhin offen und konstruktiv an diesem Dialog mitzuwirken. Die so angestrebte weitere Annäherung an die EG entspricht der im Bericht festgelegten Linie des Bundesrates, die ihre Gültigkeit behält.

Der Bundesrat stellt mit Genugtuung fest, dass die EFTA-interne Zusammenarbeit zur Vorbereitung der Gespräche und Verhandlungen mit der EG-Kommission gut spielt und in den letzten Monaten noch wirkungsvoller gestaltet werden konnte. Vor allem die im laufenden Dialog mit der EG-Kommission bewiesene Fähigkeit der EFTA-Länder, gemeinsame Standpunkte über gemeinsamen Sprecher vorzutragen, ist Beweis der guten EFTA-internen Zusammenarbeit, auf welche der Bundesrat Wert legt.

Der Bundesrat steht, wie auch die Zustimmung zu den in Kristiansand getroffenen Beschlüssen zeigt, praktischen Massnahmen, mit welchen die EFTA-interne Zusammenarbeit im Verhältnis zur EG rationalisiert und wirkungsvoll gestaltet werden kann, grundsätzlich positiv gegenüber. Solche Verbesserungen dürfen aber nicht zu einer Entwicklung führen, in der Natur und Strukturen der EFTA in einer Weise an die EG angeglichen werden, dass die EFTA supranationale Züge annimmt und ihre Mitglieder die Möglichkeit zur Führung einer selbständigen Aussenwirtschaftspolitik verlieren. Eine solche Entwicklung ist nach Auffassung des Bundesrates auch nicht notwendig, um die Beziehungen zwischen EG und EFTA-Ländern zu erweitern und besser zu strukturieren.

Der Bundesrat hat mit Beschluss vom 6. September die materiell zuständigen Bundesämter, wo dies nicht bereits geschehen, beauftragt, einen systematischen Vergleich zwischen EG-Recht und schweizerischem Recht im Deckungsbereich des Binnenmarktes durchzuführen. Er beschloss ebenfalls die Einsetzung eines interdepartementalen Ausschusses für die europäische Integration, der unter der Leitung der Staatssekretäre F. Blankart und K. Jacobi steht und in dem alle Departemente vertreten sind. In diesem Ausschuss wird eine regelmässige integrationspolitische Lagebeurteilung vorgenommen. Wichtige grundsätzliche Fragen, die den Kompetenzbereich mehrerer Departemente berühren, sollen dort ebenfalls erörtert werden.

E
F

2

E
B
U
v

S
B
A
n
t

Z
S
t

H
e
n
i
B
e
A
m

2520.1

Bern, 12. September 1989

Für die BR.-Sitzung
vom 13. SEP. 1989

An den Bundesrat

**Europäische Integration:
Bilanz und Folgerungen der Debatten im Parlament
und Konkretisierung des Aussprachepapiers EDA/EVD
vom 16. Mai 1989**

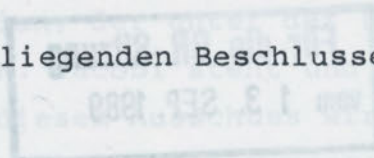
Sie finden beiliegend den überarbeiteten Text einer Mitteilung des Bundesrates über die europäische Integration, die der Presse im Anschluss an die Sitzung vom 13. September abgegeben werden soll. Der neue Text berücksichtigt die wichtigsten, an der Sitzung vom 6. September vorgebrachten Anliegen.

Zur Ergänzung Ihrer Information liegt ebenfalls eine auf den letzten Stand gebrachte Liste der im Bereich der europäischen Integration tätigen departementsübergreifenden Arbeitsgruppen und Ausschüsse bei.

Hierzu ist Folgendes noch festzuhalten: die raschen Entwicklungen im europäischen Integrationsprozess werden ohne Zweifel die Schaffung neuer Gruppen notwendig machen; bestehende Gruppen können, wenn sie ihren Auftrag einmal erfüllt haben, umgekehrt aufgelöst werden. Beweglichkeit in der verwaltungsinternen Organisation ist folglich ein Gebot der Stunde. Es steht den einzelnen Departementen frei, neue Arbeitsgruppen zu schaffen oder Anregungen zu deren Schaffung zu machen. Wichtig ist, im Interesse einer notwendigen Gesamtübersicht,

dass der interdepartementale Ausschuss für die europäische Integration und das Integrationsbureau EDA/EVD über die Einrichtung neuer Gruppen informiert werden. Der erwähnte Ausschuss stellt auch das geeignete Forum dar, wo über die Notwendigkeit oder Wünschbarkeit neuer departementsübergreifender Arbeitsgruppen beraten werden kann.

Wir beantragen Ihnen, dem beiliegenden Beschlussesentwurf zuzustimmen.



EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

EIDGENOESSISCHES VOLKS-
WIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

- 3 -

- Beilagen: - Mitteilung des Bundesrates über die europäische Integration vom 13. September 1989
- Liste der departementsübergreifenden Arbeitsgruppen und Ausschüsse, die im Bereich der europäischen Integration tätig sind, datiert vom 28.8.1989

Europäische Integration:

Zum Mitbericht an:

EDI

EJPD

EMD

EFD

EVED

Protokollauszug an:

EDA 10

EDI 10

EJPD 10

EMD 3

EFD 10

EVD 10

EVED 10

Communiqué du Conseil fédéral sur l'intégration européenne suite à sa séance du 13 septembre 1989

Le Conseil fédéral avait souligné dans son rapport du 24 août 1988 qu'il est devenu indispensable pour la Suisse, étant donné la rapidité avec laquelle évolue le processus d'intégration européenne, d'actualiser constamment son appréciation de la position de la Suisse en Europe. Dans cet ordre d'idées il a examiné en détail, lors de sa séance de réflexion du 30 août et de ses séances des 6 et 13 septembre, les derniers développements survenus dans les relations entre

**Europäische Integration:
Bilanz und Folgerungen der Debatten im Parlament
und Konkretisierung des Aussprachepapiers EDA/EVD
vom 16. Mai 1989**

Aufgrund der Anträge des EDA/EVD vom 24. August und 4. September 1989

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Die Mitteilung des Bundesrates über die europäische Integration im Anschluss an die Sitzung vom 13. September 1989 wird gebilligt.
2. Die im Beschlussesentwurf im Anhang zum Antrag vom 24. August enthaltenen Massnahmen werden getroffen.

Le Conseil fédéral constate avec satisfaction que la coopération extra-AELE pour préparer les discussions et les négociations avec la Commission des CE fonctionne bien et qu'elle a pu devenir encore plus

Communiqué du Conseil fédéral sur l'intégration européenne suite à sa séance du 13 septembre 1989

Le Conseil fédéral avait souligné dans son rapport du 24 août 1988 qu'il est devenu indispensable pour la Suisse, étant donné la rapidité avec laquelle évolue le processus d'intégration européenne, d'actualiser constamment son appréciation de la position de la Suisse en Europe. Dans cet ordre d'idées il a examiné en détail, lors de sa séance de réflexion du 30 août et de ses séances des 6 et 13 septembre, les derniers développements survenus dans les relations entre les CE et les pays de l'AELE. Le Conseil fédéral a aussi abordé les questions institutionnelles et de politique de neutralité discutées par la Commission des affaires étrangères du Conseil national. Il constate un développement accéléré du processus d'intégration européenne et se félicite des progrès réalisés dans le dialogue informel en cours entre la Commission des CE et les pays de l'AELE sur les possibilités d'une coopération globale et plus structurée. Cette réflexion commune a été décidée le 20 mars 1989 lors de la rencontre ministérielle informelle entre les Etats membres de l'AELE et la Communauté européenne et ses Etats membres à Bruxelles. Cette rencontre avait été précédée, le 15 mars à Oslo, par la réunion des chefs de gouvernement des pays de l'AELE qui ont donné une réponse positive aux suggestions faites par le Président de la Commission, Jacques Delors, concernant l'examen d'une coopération plus large et plus structurée entre la CE et les pays de l'AELE. M. Delors, dans son discours du 17 janvier, s'est également référé aux structures de l'AELE. A Kristiansand, le 14 juin 1989, les Ministres des Etats membres de l'AELE et le Vice-Président de la Commission, M. Henning Christophersen, se sont félicités des progrès intervenus dans le suivi de la réunion de Bruxelles et ont exprimé leur espoir que le dialogue en cours constituera une bonne base pour la prochaine conférence ministérielle pays de l'AELE, CE et ses Etats membres. Le Conseil fédéral réaffirme la volonté suisse de continuer à contribuer à ce dialogue de façon ouverte et constructive. Le rapprochement plus étroit avec les CE vers lequel tend ce dialogue correspond à la ligne que le Conseil fédéral avait fixée dans son rapport et qui conserve sa validité.

Le Conseil fédéral constate avec satisfaction que la coopération intra-AELE pour préparer les discussions et les négociations avec la Commission des CE fonctionne bien et qu'elle a pu devenir encore plus

efficace au cours de ces derniers mois. Les pays de l'AELE, dans le dialogue en cours avec la Commission des CE, ont présenté des points de vue communs par l'intermédiaire d'un porte-parole commun.

Le Conseil fédéral a une attitude fondamentalement positive à l'égard des mesures pratiques qui peuvent rationaliser et rendre efficace la coopération intra-AELE particulièrement en ce qui concerne les relations avec les CE. Pareilles améliorations ne doivent cependant pas conduire à une évolution tendant à rapprocher la nature et les structures de l'AELE de celles des CE à tel point que l'AELE prenne des traits supranationaux et que ses membres perdent la possibilité de conduire une politique économique extérieure autonome. De l'avis du Conseil fédéral, une telle évolution n'est nécessaire ni à l'élargissement des relations entre les pays de l'AELE et les CE, ni à l'amélioration de leurs structures.

Les prochaines échéances politiques dans le Suivi de Bruxelles sont déjà fixées: les ministres des Etats membres de l'AELE procéderont à une appréciation de la situation le 27 octobre à Genève. Une réunion ministérielle entre les Etats membres de l'AELE, la CE et ses Etats membres prévue le 19 décembre 1989 à Bruxelles décidera sur les suites à donner au dialogue en cours.

Par décision du 13 septembre, le Conseil fédéral a chargé les Offices fédéraux compétents d'établir, dans la mesure où cela n'a pas déjà été fait, une comparaison systématique du droit communautaire et du droit suisse dans les domaines couverts par le Marché intérieur. Il a également décidé d'instituer un Comité interdépartemental sur l'intégration européenne sous la présidence des Secrétaires d'Etat F. Blankart et K. Jacobi et dans lequel tous les départements seront représentés. Ce Comité fera périodiquement une évaluation de la situation du point de vue de la politique d'intégration. Les questions de principe importantes qui touchent aux domaines de compétence de plusieurs départements y seront également discutées.

Le Conseil fédéral, pour répondre aux nombreuses interventions parlementaires, envisage de présenter un deuxième rapport sur la position suisse dans le processus d'intégration européenne en 1990.

Mitteilung des Bundesrates über die europäische Integration im Anschluss an seine Sitzung vom 13. September 1989

Der Bundesrat, mit Blick auf die raschen Entwicklungen im europäischen Integrationsprozess, unterstrich in seinem Bericht vom 24. August 1988 die Unerlässlichkeit, die schweizerische Position im europäischen Integrationsprozess stets neu zu beurteilen. In diesem Sinne befasste er sich an der Klausurtagung vom 30. August und den Sitzungen vom 6. und 13. September ausführlich mit den jüngsten Entwicklungen im Verhältnis zwischen EG und EFTA-Ländern. Der Bundesrat hat auch die gegenwärtig in der aussenpolitischen Kommission des Nationalrates diskutierten institutionellen und neutralitätspolitischen Fragen erörtert. Er stellt eine beschleunigte Entwicklung im europäischen Integrationsprozess fest und begrüsst die Fortschritte im laufenden informellen Dialog zwischen der EG-Kommission und den EFTA-Ländern über die Möglichkeiten einer erweiterten und strukturierteren Partnerschaft. Die Eröffnung dieses Dialogs wurde in Brüssel am 20. März 1989 an der informellen Ministerkonferenz der EFTA-Länder, der EG und ihrer Mitgliedstaaten beschlossen. Diesem Treffen ging die Sitzung der Regierungschefs der EFTA-Länder von Mitte März voran, welche die Anregungen des Präsidenten der EG-Kommission, Jacques Delors, eine erweiterte und strukturiertere Zusammenarbeit zwischen EG und EFTA-Ländern zu prüfen, positiv beantworteten. Präsident Delors, in seiner Erklärung vom 17. Januar, bezog sich ebenfalls auf die EFTA-internen Strukturen. Die Minister der EFTA-Länder und der Vizepräsident der EG-Kommission, Henning Christophersen, begrüsst am 14. Juni in Kristiansand die im Anschluss an die Brüsseler Konferenz erzielten Fortschritte. Sie gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die Ergebnisse der laufenden Gespräche eine gute Grundlage für die nächste Ministerkonferenz zwischen EG und EFTA-Ländern schaffen wird. Der Bundesrat bekräftigt den schweizerischen Willen, wie bis anhin offen und konstruktiv an diesem Dialog mitzuwirken. Die so angestrebte weitere Annäherung an die EG entspricht der im Bericht festgelegten Linie des Bundesrates, die ihre Gültigkeit behält.

Der Bundesrat stellt mit Genugtuung fest, dass die EFTA-interne Zusammenarbeit zur Vorbereitung der Gespräche und Verhandlungen mit der EG-Kommission gut spielt und in den letzten Monaten noch wirkungsvoller gestaltet werden konnte. Im laufenden Dialog mit der EG-Kommission tragen die EFTA-Länder gemeinsame Standpunkte über gemeinsamen Sprecher vor.

Der Bundesrat steht praktischen Massnahmen, mit welchen die EFTA-interne Zusammenarbeit im Verhältnis zur EG rationalisiert und wirkungsvoll gestaltet werden kann, grundsätzlich positiv gegenüber. Solche Verbesserungen dürfen aber nicht zu einer Entwicklung führen, in der Natur und Strukturen der EFTA in einer Weise an die EG angeglichen werden, dass die EFTA supranationale Züge annimmt und ihre Mitglieder die Möglichkeit zur Führung einer selbständigen Aussenwirtschaftspolitik verlieren. Eine solche Entwicklung ist nach Auffassung des Bundesrates auch nicht notwendig, um die Beziehungen zwischen EG und EFTA-Ländern zu erweitern und besser zu strukturieren.

Die nächsten wichtigen politischen Etappen im Gefolge der Ministerkonferenz von Brüssel sind bereits festgelegt: die Minister der EFTA-Länder werden am 27. Oktober in Genf eine Lagebeurteilung vornehmen. An einer gemeinsamen Ministerkonferenz der EFTA-Länder, der EG und ihrer Mitgliedstaaten am 19. Dezember 1989 in Brüssel soll, auf der Grundlage der Ergebnisse des laufenden Dialogs, über das weitere Vorgehen entschieden werden.

Der Bundesrat hat mit Beschluss vom 13. September die materiell zuständigen Bundesämter, wo dies nicht bereits geschehen, beauftragt, einen systematischen Vergleich zwischen EG-Recht und schweizerischem Recht im Deckungsbereich des Binnenmarktes durchzuführen. Er beschloss ebenfalls die Einsetzung eines interdepartementalen Ausschusses für die europäische Integration, der unter der Leitung der Staatssekretäre F. Blankart und K. Jacobi steht und in dem alle Departemente vertreten sind. In diesem Ausschuss wird eine regelmässige integrationspolitische Lagebeurteilung vorgenommen. Wichtige grundsätzliche Fragen, die den Kompetenzbereich mehrerer Departemente berühren, sollen dort ebenfalls erörtert werden.

Der Bundesrat, um auf die zahlreichen parlamentarischen Interventionen zu antworten, hat die Absicht, im Verlaufe des nächsten Jahres einen zweiten Bericht über die Stellung der Schweiz im europäischen Integrationsprozess vorzulegen.

Departementsübergreifende Arbeitsgruppen und Ausschüsse,
die im Bereich der europäischen Integration tätig sind

- I. Mit Aspekten der europäischen Integration in einer umfassenden Perspektive befassen sich die "Groupe de réflexion Suisse - Europe" (nicht-wirtschaftlich) und die "Ständige Wirtschaftsdelegation" (wirtschaftlich). Diese Abgrenzung, wie die Beispiele "F+E" und "Umweltschutz" zeigen, ist nicht überall einfach vorzunehmen.

Ständige Wirtschaftsdelegation

Mandat: Wahrnehmung der Koordination unter den interessierten Abteilungen und Spitzenverbänden der Wirtschaft auf dem Gebiete der europäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Integration.

Zusammensetzung: Direktor BAWI (Vorsitz); Direktoren der Politischen Direktion, der Finanzverwaltung, der Oberzolldirektion und des Bundesamtes für Landwirtschaft; Direktoren der folgenden Verbände: VORORT, Bauernverband, Gewerbeverband, Gewerkschaftsbund und Bankiervereinigung; weitere Chefbeamte werden beigezogen, wenn es der Gegenstand der Beratungen erfordert.

Groupe de réflexion Suisse - Europe

Mandat: Untersuchung der nicht-wirtschaftlichen Aspekte der schweizerischen Integrationspolitik; Diskussion und Ausarbeitung möglicher Formen der künftigen schweizerischen Europapolitik.

Zusammensetzung: Vorsteher des EDA (Vorsitz); Chef Politische Direktion; Direktor der Völkerrechtsdirektion; Direktor der Direktion für internationale Organisationen; Chef Politische Abteilung I; Chef Politisches Sekretariat; Chef Integrationsbureau EDA/EVD; Chef Finanz- und Wirtschaftsdienst; Missionschefs Brüssel-EG, Strassburg, KSZE.

II. Sektorielle Arbeitsgruppen bestehen auf folgenden Gebieten:

Güter

Oeffentliches Beschaffungswesen

Mandat: Prüfung der EG-Richtlinien über die Liberalisierung des öffentlichen Beschaffungswesens und der Implikationen für die Schweiz im Hinblick auf den Abschluss einer Vereinbarung zwischen der EG und den EFTA-Ländern über die gegenseitige Oeffnung der öffentlichen Beschaffungsmärkte. Vorbereitung der laufenden exploratorischen Gespräche.

Zusammensetzung: Integrationsbureau EDA/EVD; GATT-Dienst BAWI; Bundesamt für Strassenbau, EVED; Amt für Bundesbauten, EDI; Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, EVD; Sekretariat der Einkaufskommission des Bundes; VORORT; VSM; USAM; Bau-meisterverband; Gruppe der schweizerischen Bauindustrie; Bau-wirtschaftskonferenz, SGB.

Verarbeitete Landwirtschaftsprodukte

Mandat: Vorbereitung der Gespräche zwischen EFTA-Ländern und der EG im Anwendungsbereich des Protokolls 2 des FHA.

Zusammensetzung: Integrationsbureau EDA/EVD; Dienst für auto-nome Aussenwirtschaftspolitik, BAWI; Oberzolldirektion; Vorort; FIAL.

Technische Handelshemmnisse

Es gibt 15 sektorielle Arbeitsgruppen (Sicherheit von Maschi-nen, Nahrungsmittel, Pharmafragen, etc.).

Mandat (in den grossen Linien; kann von Gebiet zu Gebiet vari-ieren): Stellungnahme zu EG-Richtlinienentwürfen; Erarbeitung einer EFTA-Position; Einbringen der EFTA-Position in laufende EG-Arbeiten; Vorbereitung und Durchführung von Expertengesprä-chen mit der EG-Kommission; Stellungnahme zu Mandaten der EG-Kommission an CEN/CENELEC für die Erarbeitung europäischer Normen sowie Erteilung von parallelen Mandaten durch die EFTA. Vorbereitung von sektoriellen Uebereinkünften unter der Tampere Konvention.

Zusammensetzung: Normensekretariat BAWI; für Sektor zuständige Bundesämter und Wirtschaftsverbände.

Ursprungsfragen

Mandat: Prüfung der Vereinfachung und Verbesserung der Ursprungsregeln und Ursprungsnachweise, Vorbereitung der Gespräche/Verhandlungen im Rahmen der EFTA und im Verhältnis EFTA-Länder/EG.

Zusammensetzung: Dienst für Ursprungs- und Zollfragen, BAWI; Tarifabteilung OZD; VORORT; ev. Branchenverbände.

Warenfälschungen

Mandat: Prüfung der Zusammenarbeit im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) zur Bekämpfung der Einfuhr von Warenfälschungen.

Zusammensetzung: Dienst für Ursprungs- und Zollfragen, BAWI; BAGE; Direktion für Völkerrecht, EDA; OZD; VORORT; Branchenverbände.

Zusammensetzung: Dienst für Ursprungs- und Zollfragen, BAWI; OZD; Alkoholverwaltung; Steuerverwaltung; VORORT.

Vereinfachung der Grenzformalitäten- und kontrollen

Mandat: Verhandlungen zur Vereinfachungen der Grenzformalitäten und -kontrollen für Waren.

Zusammensetzung: Dienst für Ursprungs- und Zollfragen, BAWI; Bundesamt für Veterinärwesen, EVD; Bundesamt für Landwirtschaft, EVD; OZD; Direktion für Völkerrecht, EDA; Bundesamt für Polizeiwesen, EJPD; EVED; Vorort.

Dienstleistungen

Finanzdienstleistungen

Mandat: Verfolgen der EG-Entwicklung und der Implikationen für die Schweiz, laufende Identifikation der Zusammenarbeitsinteressen, Vorbereitung der exploratorischen Gespräche Schweiz - EG und der Meinungs- und Informationsaustausche EFTA-Länder/EG.

Zusammensetzung: Integrationsbureau EDA/EVD; Eidg. Finanzverwaltung; GATT Dienst und Dienst für internationale Dienstleistungen, BAWI; Wirtschafts und Finanzdienst EDA; Bundesamt für Privatversicherungen; Bundesamt für Justiz, Sekretariat der Eidg. Bankenkommission; Nationalbank; Schweiz. Bankiervereinigung; Schweiz. Börsenverein; Schweiz. Versicherungsverband.

Zivilluftfahrt

Mandat: Analyse der EG-Entwicklungen, Vorbereitung und Begleitung der Verhandlungen mit der EG.

Zusammensetzung: Bundesamt für Zivilluftfahrt, EVED; Integrationsbureau EDA/EVD; Direktion für Völkerrecht, EDA; Politische Abteilung I, EDA; Dienst für Dienstleistungen, BAWI; Swissair; Crossair.

Verkehr Schiene/Strasse

Mandat: Analyse der EG-Entwicklung, Vorbereitung und Begleitung der Verhandlungen mit der EG.

Zusammensetzung: Bundesamt für Verkehr, EVED; Integrationsbureau EDA/EVD; Direktion für Völkerrecht, EDA; Oberzolldirektion, EFD; Beizug anderer Stellen ad hoc.

Medien

Mandat: Koordination der schweizerischen Medienpolitik.

Zusammensetzung: Radio- und Fernsehdienst, GS EVED; Direktion für internationale Organisationen, EDA; Europaratsdienst, EDA; Direktion für Völkerrecht, EDA; Finanz- und Wirtschaftsdienst, EDA; Bundesamt für Kulturfragen, EDI; Bundesamt für geistiges Eigentum, EJPD; Bundesamt für Justiz, EJPD; Integrationsbureau EDA/EVD.

PersonenFreizügigkeit für Personen, inkl. gewisse sozialpolitische Fragen

Mandat: Ueberprüfung der schweizerischen Freizügigkeitspolitik unter folgenden Gesichtspunkten: eventuelle Forderungen seitens der EG an die Schweiz; Bereiche, wo wir ein Interesse an einer Annäherung an die EG-Politik haben können; bestehende Verträge zwischen der Schweiz und EG-Ländern.

Zusammensetzung: BIGA/EVD; Bundesamt für Ausländerfragen, EJPD; Integrationsbureau EDA/EVD.

Grenzformalitäten für Personen

Mandat: Abklärung möglicher Erleichterungen der Grenzformalitäten für Personen gegenüber EG und EFTA-Ländern.

Zusammensetzung: Integrationsbureau EDA/EVD; Politische Abteilung I, EDA; Europaratsdienst, EDA; Delegierter für das Flüchtlingswesen, EJPD; Bundesamt für Polizeiwesen, EJPD; Bundesamt für Ausländerfragen, EJPD; Oberzolldirektion, EFD; Eidg. Alkoholverwaltung, EFD; Bundesamt für Verkehr, EVED; Bundesamt für Zivilluftfahrt, EVED.

EG-Auslandschweizer

Mandat: Analyse der Auswirkungen des EG-Binnenmarktes auf die Lage derjenigen Auslandschweizer im EG-Raum, welche nicht neben der Schweizer Staatsbürgerschaft über die Nationalität eines EG-Landes verfügen.

Zusammensetzung: Auslandschweizerdienst, EDA; Integrationsbureau EDA/EVD; Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, EVD; Bundesamt für Ausländerfragen, EJPD; Auslandschweizerorganisation.

Gegenseitige Anerkennung von Diplomen

Mandat: Analyse der EG-internen Entwicklungen und deren Rückwirkung auf die Schweiz; Aufarbeitung der Probleme, die sich intern in der Schweiz (Verhältnis Bund - Kantone) ergeben; Beurteilung des Handlungsbedürfnisses Schweiz - EG.

Zusammensetzung: Generalsekretär der kantonalen Erziehungsdirektorenkonferenz; Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, EDI; BIGA, EVD; Integrationsbureau EDA/EVD.

Indirekte Besteuerung

Mandat: Prüfung punktueller Harmonisierungsmöglichkeiten im EWR im Bereich der indirekten Besteuerung mit Schwerpunkt Reisendenverkehr.

Flankierende Politiken

Interdepartementaler Ausschuss "Technologische Zusammenarbeit in Europa"

Mandat: Sicherstellung der Mitwirkung der mitinteressierten Departemente und Koordination mit andern Politikbereichen.

Zusammensetzung: Direktor des BAWI (Vorsitz); Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, EDI; Bundesamt für Konjunkturfragen, EVD; Direktion für internationale Organisationen, EDA; Integrationsbureau EDA/EVD.

EUREKA

Mandat: Analyse der Entwicklungen im Rahmen von EUREKA, Vorbereitung der Verhandlungen und Sitzungen im EUREKA-Rahmen.

Zusammensetzung: Integrationsbureau EDA/EVD; Direktion für internationale Organisationen, EDA; Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, EDI; Bundesamt für Konjunkturfragen, EVD; Bundesamt für Aussenwirtschaft, EVD.

Umweltschutz

Mandat: Analyse der Entwicklungen in EG und EFTA Vorbereitung der Treffen der EFTA-Umweltgruppe und der hohen Umweltschutzbeamten (follow-up von Noordwijk).

Zusammensetzung: IB, BUWAL, DIO, BAWI, Völkerrechtsdirektion, Mission.

Elektrizität

Mandat: Analyse der Auswirkungen des EG-Binnenmarktes auf die schweizerische Elektrizitätswirtschaft.

Zusammensetzung: Bundesamt für Energiewirtschaft, EVED; Integrationsbureau EDA/EVD; Elektrizitätsgesellschaften.

Konsumentenfragen

Mandat: Analyse der Entwicklungen in EG und EFTA Vorbereitung der Treffen der EFTA-Gruppe und deren Kontakte mit EGK.

Zusammensetzung: IB, Bureau für Konsumentenfragen GS EVD.

Europäische Integration: Bilanz und Folgerungen der Debatten im Parlament und Konkretisierung des Aussprachepapiers EDA/EVD vom 16. Mai 1989

Mitbericht

zu den Anträgen des EDA/EVD vom 24. August und 4. September 1989.

Wir sind mit den Anträgen des EDA/EVD einverstanden, stellen jedoch folgenden Ergänzungsantrag:

Im Bereich "Planifizierende Politiken" ist eine zusätzliche sektorale Arbeitsgruppe für die Themen "Kultur, Bildung, Sport" einzusetzen.

Begründung:

Mit einer zunehmenden Integration verästert sich, über den rein wirtschaftlichen und sozialen Inhalt hinaus, das gemeinsame politisch-kulturelle Bewusstsein immer mehr. Im Bericht des EDA/EVD wird in dem dort vorgesehenen verwaltungsinternen Organisationskonzept für die in den kommenden Wochen wahrzunehmenden vielschichtigen Aufgaben wurde ein Themenkreis nur sehr am Rande berücksichtigt, der unserer Ansicht nach jedoch von grösster Bedeutung ist: das Europa der Bürger und seine direkten Auswirkungen auf die Kulturpolitiken der einzelnen Länder. Nicht nur die Wissenschaft und die Technik, sondern auch die Kultur sind international und leben vom geistigen Austausch; die Schweiz ist klein, die Gefahr



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT DES INNERN
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'INTÉRIEUR
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'INTERNO

3003 Bern, 12. September 1989

Für die BR.-Sitzung
 vom 13. SEP. 1989

An den Bundesrat

Europäische Integration: Bilanz und Folgerungen der Debatten im Parlament und Konkretisierung des Aussprachepapiers EDA/EVD vom 16. Mai 1989

Mitbericht

Zu den Anträgen des EDA/EVD vom 24. August und 4. September 1989.

Wir sind mit den Anträgen des EDA/EVD einverstanden, stellen jedoch folgenden Ergänzungsantrag:

Im Bereich "Flankierende Politiken" ist eine zusätzliche sektorielle Arbeitsgruppe für die Themen "Kultur, Bildung, Sport" einzusetzen.

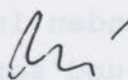
Begründung:

Mit einer zunehmenden Integration verstärkt sich, über den rein wirtschaftlichen und sozialen Inhalt hinaus, das gemeinsame politisch-kulturelle Bewusstsein immer mehr. Im Bericht des EDA/EVD und in dem dort vorgesehenen verwaltungsinternen Organisationskonzept für die in den kommenden Wochen wahrzunehmenden vielschichtigen Aufgaben wurde ein Themenkreis nur sehr am Rande berücksichtigt, der unserer Ansicht nach jedoch von grösster Bedeutung ist: das Europa der Bürger und seine direkten Auswirkungen auf die Kulturpolitiken der einzelnen Länder. Nicht nur die Wissenschaft und die Technik, sondern auch die Kultur sind international und leben vom geistigen Austausch; die Schweiz ist klein, die Gefahr

der Isolation jedoch gross. Die Schweiz muss gerade auch auf dem Gebiet der Kultur reagieren können; hier sind konkrete Diskussionen anzusetzen, denn gerade in unserem Land sind in kulturellen Bereichen Massnahmen nötig. So beteiligt sich unser Land mit gewichtigen finanziellen Mitteln und organisatorischen Hilfeleistungen an den Projekten MEDIA 92 der EG, EURIMAGES des Europarates und EUREKA AUDIOVISUEL; diese Projekte zeichnen sich in erster Linie durch ihre direkten wirtschaftlichen und künstlerischen Rückwirkungen auf den Film und die Audiovision in unserem Land aus. Die EG hat ihre "kulturellen Programme" ausdrücklich den Nicht-EG-Staaten geöffnet, und Brüssel hat die Schweiz als erstes, aktiv mitarbeitendes Land ausserhalb der Zwölfergemeinschaft offiziell begrüsst.

Der neu zu schaffenden Arbeitsgruppe im Bereich "Flankierende Politiken" obliegt es, vor allem in den Belangen Jugendaustausch, Sport, Ein- und Ausfuhr von Kulturgütern, Filmrecht, künstlerische Ausbildung die nötigen Verhandlungen zu führen und die erforderlichen Reflexionsarbeiten zu leisten. Angesichts der sehr kurzen Frist, in der die verschiedenen Gruppen ihre grossen Arbeiten aufnehmen und beenden müssen, ist es wichtig, dass dieser Ausschuss umgehend eingesetzt wird. Gleich wie in allen anderen Bereichen wird es auch hier nötig sein, Vergleichsarbeiten zwischen EG-Recht und schweizerischem Recht im Deckungsbereich des Binnenmarktes durchzuführen. Diese Studien bilden die notwendige Voraussetzung für die sich anschliessenden weiteren Diskussionen und operationellen Phasen.

EIDG. DEPARTEMENT DES INNERN


Flavio Cotti



EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT MILITAIRE FÉDÉRAL
 DIPARTIMENTO MILITARE FEDERALE
 DEPARTAMENT FEDERAL MILITAR

WIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
 DES COMMUNICATIONS ET DE L'ENERGIE
 DELLE COMUNICAZIONI E DELLE ENERGIE
 ENERGIA

CH-3003 Bern

12. September 1989

3003 Bern, 12. September 1989

Ø 031/67

Unser Zeichen
 Notre référence
 Nostro segno

033.12/88

An den
 Bundesrat

Ihre Nachricht vom
 Votre communication du
 Vostro comunicazione del

Ihr Zeichen
 Votre référence
 Vostro segno

Für die BR-Sitzung
 vom 1.3. SEP. 1989

Für die BR-Sitzung
 vom 1.3. SEP. 1989

Europäische Integration und Folgerungen der Debatten
 im Parlament und Konzeption des Aussprachepapiers EDA/EVD
 vom 16. Mai 1989; Dokumentation vom 12. September 1989

Mitbericht

zum Antrag von EDA und EVD vom 12.9.1989 betreffend Europäische
 Integration

zur Zusatzdokumentation vom 12. September 1989 zum Aussprache-
 papier des EDA/EVD vom 4. September 1989

Wir schlagen vor, den Text von Abschnitt 1 des Entwurfs einer
 Mitteilung des Bundesrates wie folgt zu ergänzen:

...Annäherung an die EG entspricht der im Bericht festgelegten
 Linie des Bundesrates, die ihre Gültigkeit behält. Die Grenzen
 dieser Annäherung liegen dort, wo sie Elemente der nationalen
 Souveränität berührt, die zur Wahrung der schweizerischen Iden-
 tität unverzichtbar bleiben.

Begründung:

Es ist zweifellos richtig, dass der Bundesrat seine Bereitschaft
 zur vertieften Zusammenarbeit mit den europäischen Partnern
 unterstreicht. Ebenso wichtig ist aber, dass gewisse Grenzen der
 Annäherungsbereitschaft klar markiert werden:


Innenpolitisch wird damit verhindert, dass sich unnötige Unruhe
 über den künftigen europapolitischen Kurs des Bundesrates zu
 verbreiten beginnt, aussenpolitisch wird damit signalisiert, dass
 sich die Schweiz nicht in einen Automatismus des Verhandlungs-
 prozesses hineindrängen lässt, der unsere bisherigen Grundhal-
 tungen in Frage stellen könnte.

Interdepartementalsübergreifenden Arbeits-
 gruppen und Ausschüsse haben wir Kenntnis genommen.

Nach wie vor ist die Überarbeitung der Organisation zu prüfen. Eine Übersicht scheint
 uns sonst nicht gewährt zu werden.

EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT

K. Villiger


 EIDGENÖSSISCHES VERKEHRS- UND ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
 DEPARTEMENT FEDERAL DES TRANSPORTS, DES COMMUNICATIONS ET DE L'ENERGIE
 DIPARTIMENTO FEDERALE DEI TRASPORTI, DELLE COMUNICAZIONI E DELLE ENERGIE
 DEPARTEMENT FEDERAL DA TRAFFIC ED ENERGIA

3003 Bern, 12. September 1989

Für die BR.-Sitzung
 vom 13. SEP. 1989

An den Bundesrat

Europäische Integration: Bilanz und Folgerungen der Debatten
 im Parlament und Konkretisierung des Aussprachepapiers EDA/EVD
 vom 16. Mai 1989; Dokumentation vom 12. September 1989

M i t b e r i c h t

zur Zusatzdokumentation vom 12. September 1989 zum Aussprachepapier des EDA/EVD vom 4. September 1989

1. Im Entwurf der Mitteilung des Bundesrates über die europäische Integration vermissen wir die Elemente zu den langfristigen Optionen. Es ist wichtig, Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.
2. Im weiteren kommt der Wille des Bundesrates zu einer starken Führerschaft in der europäischen Integrationspolitik ungenügend zum Ausdruck.
3. Von der beigelegten Liste der im Bereich der europäischen Integration tätigen departementsübergreifenden Arbeitsgruppen und Ausschüsse haben wir Kenntnis genommen.

Nach wie vor sind wir der Meinung, dass eine Straffung der Organisation zu prüfen ist. Die Uebersicht scheint uns sonst nicht gewährleistet.

Neue Fassung

15. September 1989

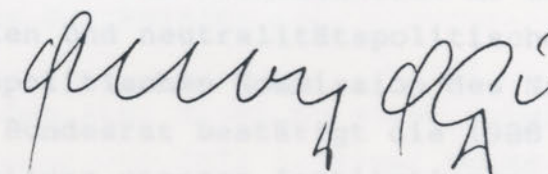
- 2 -

Die Schweiz im europäischen Integrationsprozess
Mittteilung des Bundesrates vom 15. September

Departementsintern haben wir eine genaue Bestandesaufnahme
veranlasst, deren Resultate noch nicht vorliegen.

Im Bericht vom 24. August 1988 unterstrich der Bundesrat, es sei
unerlässlich, die schweizerische Position im europäischen Integra-
tionsprozess laufend zu überprüfen. In diesem Sinne befasste er
sich an seinen letzten Sitzungen mit den Fragen der wirtschaftlichen
Entwicklungen im Verhältnis zwischen der Schweiz und der EG. Er
te ebenfalls die institutionellen Aspekte dieser Fragen,
die zur Zeit in der ausserparlamentarischen Debatte behan-
delt werden. Der Bundesrat weist auf die Wichtigkeit einer
gemeinsamen Haltung. Die Infragestellung der Institutionen steht
für ihn nicht zur Diskussion. Es gilt aber, sich in die Lage zu
versetzen, um an der Ausgestaltung des europäischen Wirtschafts-
raumes mitwirken zu können, indes man eine Antwort findet auf die
zahlreichen Probleme, die sich heute stellen und in den kommenden
Jahren stellen werden.

EIDGENÖSSISCHES VERKEHRS- UND
ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT



Adolf Ogi

- Der Bundesrat stellt eine beschleunigte Entwicklung im europäi-
schen Integrationsprozess fest. In Vordergrund steht die laufende
Prüfung einer erweiterten und strukturierteren Partnerschaft
zwischen EG und EFTA-Ländern; die am 20. März 1989 an einer infor-
mellen Ministerkonferenz der EFTA-Länder, der EG und ihrer Mit-
gliedstaaten beschlossen wurde.

Die nächsten wichtigen politischen Etappen im Gefolge der Mini-
sterkonferenz von Brüssel sind bereits festgelegt: die Minister der
EFTA-Länder werden am 27. Oktober in Genf eine Lagebeurteilung
vornehmen. An einer gemeinsamen Ministerkonferenz der EFTA-Länder,
der EG und ihrer Mitgliedstaaten am 19. Dezember 1989 in Brüssel
soll, auf der Grundlage der Ergebnisse des laufenden Dialogs, über
das weitere Vorgehen entschieden werden.

- Der Bundesrat begrüsst die Fortschritte in den laufenden Gesprä-
chen und bekräftigt den schweizerischen Willen, wie bis anhin
offen und konstruktiv an diesen Dialog mitzuwirken. Die damit an-

Neue Fassung

15. September 1989

Die Schweiz im europäischen Integrationsprozess
Mitteilung des Bundesrates vom 18. September

1. Im Bericht vom 24. August 1988 unterstrich der Bundesrat, es sei unerlässlich, die schweizerische Position im europäischen Integrationsprozess laufend zu überprüfen. In diesem Sinne befasste er sich an seinen letzten Sitzungen ausführlich mit den jüngsten Entwicklungen im Verhältnis zwischen EG und EFTA-Ländern. Er erörterte ebenfalls die institutionellen und neutralitätspolitischen Fragen, die zur Zeit in der aussenpolitischen Kommission des Nationalrates behandelt werden. Der Bundesrat bestätigt die 1988 eingenommene Haltung. Die Infragestellung unserer Institutionen steht für ihn nicht zur Diskussion. Es gilt aber, sich in die Lage zu versetzen, um an der Ausgestaltung des europäischen Wirtschaftsraumes mitwirken zu können, indem man eine Antwort findet auf die zahlreichen Probleme, die sich heute stellen und in den kommenden Jahren stellen werden.
2. Der Bundesrat stellt eine beschleunigte Entwicklung im europäischen Integrationsprozess fest. Im Vordergrund steht die laufende Prüfung einer erweiterten und strukturierteren Partnerschaft zwischen EG und EFTA-Ländern, die am 20. März 1989 an einer informellen Ministerkonferenz der EFTA-Länder, der EG und ihrer Mitgliedstaaten beschlossen wurde.

Die nächsten wichtigen politischen Etappen im Gefolge der Ministerkonferenz von Brüssel sind bereits festgelegt: die Minister der EFTA-Länder werden am 27. Oktober in Genf eine Lagebeurteilung vornehmen. An einer gemeinsamen Ministerkonferenz der EFTA-Länder, der EG und ihrer Mitgliedstaaten am 19. Dezember 1989 in Brüssel soll, auf der Grundlage der Ergebnisse des laufenden Dialogs, über das weitere Vorgehen entschieden werden.

3. Der Bundesrat begrüsst die Fortschritte in den laufenden Gesprächen und bekräftigt den schweizerischen Willen, wie bis anhin offen und konstruktiv an diesem Dialog mitzuwirken. Die damit an-

gestrebte noch engere Zusammenarbeit zwischen EG und EFTA-Ländern entspricht der im Bericht festgelegten Linie des Bundesrates, die ihre Gültigkeit behält. Die sich abzeichnende Integrationsverdichtung im europäischen Wirtschaftsraum wird erhöhte Anstrengungen zur Verbesserung der Europafähigkeit erfordern.

Praktischen Massnahmen, mit welchen die EFTA-interne Zusammenarbeit im Verhältnis zur EG wirkungsvoller gestaltet werden kann, steht der Bundesrat positiv gegenüber. Er stellt mit Genugtuung fest, dass die Zusammenarbeit in den laufenden Gesprächen und Verhandlungen mit der EG-Kommission gut spielt. In den Beziehungen zwischen der Schweiz und der EG hat der Bundesrat festgestellt, dass die EFTA-interne Verbesserungen dürfen aber nicht zu einer Entwicklung führen, in der Natur und Strukturen der EFTA in einer Weise an die EG angeglichen werden, dass die EFTA supranationale Züge annimmt und ihre Mitglieder die Möglichkeit zur Führung einer selbständigen Aussenwirtschaftspolitik verlieren. Eine solche Entwicklung ist nach Auffassung des Bundesrates auch nicht notwendig, um die Beziehungen zwischen EG und EFTA-Ländern zu erweitern und besser zu strukturieren.

4. Der Bundesrat hat mit Beschluss vom 18. September die materiell zuständigen Bundesämter, wo dies nicht bereits geschehen, beauftragt, einen systematischen Vergleich zwischen EG-Recht und schweizerischem Recht im Deckungsbereich des Binnenmarktes durchzuführen. Er beschloss ebenfalls die Einsetzung eines interdepartementalen Ausschusses für die europäische Integration, der unter der Leitung der Staatssekretäre F. Blankart und K. Jacobi steht und in dem alle Departemente vertreten sind. In diesem Ausschuss wird eine regelmässige integrationspolitische Lagebeurteilung vorgenommen. Wichtige grundsätzliche Fragen, die den Kompetenzbereich mehrerer Departemente berühren, sollen dort ebenfalls erörtert werden.
- Der Bundesrat hat die Absicht, im Verlaufe des nächsten Jahres einen zweiten Bericht über die Stellung der Schweiz im europäischen Integrationsprozess vorzulegen. In diesem Bericht sollen auch die zahlreichen parlamentarischen Vorstösse beantwortet werden.

Nouvelle version

15.9.1989

La Suisse dans le processus d'intégration européenne
Communiqué du Conseil fédéral du 18 septembre

1. Dans son rapport du 24 août 1988, le Conseil fédéral a souligné qu'il était indispensable d'actualiser constamment son appréciation de la position suisse dans le processus d'intégration européenne. Dans ce sens il a examiné en détail, lors de ses dernières séances, les récents développements survenus dans les relations entre la CE et les pays de l'AELE. Il a également abordé les questions institutionnelles et de politique de neutralité qui sont actuellement discutées par la Commission des affaires étrangères du Conseil national. Le Conseil fédéral confirme la position adoptée en 1988. Il n'est pas question pour lui de mettre en cause nos institutions, mais de se donner les moyens de participer à l'élaboration de l'espace économique européen en répondant aux nombreux problèmes qui nous sont et nous seront posés dans les années à venir.
2. Le Conseil fédéral constate une accélération du processus d'intégration européenne. Au premier plan de cette accélération s'inscrit l'examen en cours d'une coopération élargie et plus structurée entre la CE et les pays de l'AELE, décidé le 20 mars 1989 lors d'une réunion ministérielle informelle entre les pays de l'AELE, la CE et ses Etats membres.
Les prochaines échéances politiques importantes du suivi de la réunion ministérielle de Bruxelles sont déjà fixées: Les ministres des pays de l'AELE procéderont à une appréciation de la situation le 27 octobre à Genève. Une réunion ministérielle entre les pays membres de l'AELE, la CE et ses Etats membres prévue le 19 décembre à Bruxelles décidera des suites à donner au dialogue en cours.
3. Le Conseil fédéral se félicite des progrès accomplis dans les discussions en cours et réaffirme la volonté de la Suisse de continuer à contribuer à ce dialogue de façon ouverte et constructi-

ve. La coopération encore plus étroite entre la CE et les pays de l'AELE vers laquelle tend ce dialogue correspond à la ligne que le Conseil fédéral avait fixée dans son rapport et qui conserve toute sa validité. Le renforcement de l'intégration qui se dessine dans l'espace économique européen exigera des efforts supplémentaires pour améliorer notre capacité d'adaptation à l'Europe.

Le Conseil fédéral a une attitude positive à l'égard des mesures pratiques qui peuvent rendre plus efficace la coopération intra-AELE en ce qui concerne les relations avec les CE. Il constate avec satisfaction que cette coopération fonctionne bien dans les discussions et négociations en cours avec la Commission des CE. Les améliorations internes à l'AELE ne doivent cependant pas conduire à une évolution tendant à rapprocher la nature et les structures de l'AELE de celles des CE à tel point que l'AELE prenne des traits supranationaux et que ses membres perdent la possibilité de conduire une politique économique extérieure autonome. De l'avis du Conseil fédéral, une telle évolution n'est nécessaire ni à l'élargissement des relations entre les pays de l'AELE et les CE, ni à l'amélioration de leurs structures.

zweite Abschnitt auf Seite 1 wird wie folgt ergänzt:

4. Par décision du 18 septembre, le Conseil fédéral a chargé les Offices fédéraux compétents d'établir, dans la mesure où cela n'a pas déjà été fait, une comparaison systématique du droit communautaire et du droit suisse dans les domaines couverts par le Marché intérieur. Il a également décidé d'instituer un Comité interdépartemental sur l'intégration européenne sous la présidence des Secrétaires d'Etat F. Blankart et K. Jacobi et dans lequel tous les départements seront représentés. Ce Comité fera périodiquement une évaluation de la situation du point de vue de la politique d'intégration. Les questions de principe importantes qui touchent aux domaines de compétence de plusieurs départements y seront également discutées.

EIDGENÖSSISCHES VERKEHRS- UND
ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

Le Conseil fédéral a l'intention de présenter, au cours de l'année prochaine, un deuxième rapport sur la position de la Suisse dans le processus d'intégration. Dans ce rapport il répondra aussi aux nombreuses interventions parlementaires.



3003 Bern, 15. September 1989

Für die BR.-Sitzung
 vom 18. SEP. 1989

An den Bundesrat

Die Schweiz im europäischen Integrationsprozess
 Mitteilung des Bundesrates vom 18. September

Mitbericht

zur neuen Fassung des EVD vom 15. September 1989

Wir sind mit der neuen Fassung der Mitteilung des Bundesrates grundsätzlich einverstanden, stellen aber noch drei Aenderungsvorschläge zur Diskussion.

1. Der zweite Abschnitt auf Seite 1 wird wie folgt ergänzt:

...beschlossen wurde. Die darauf gestützten Arbeiten sollen den EFTA-Ländern und der EG gesamthaft die Möglichkeit der weiteren Annäherung in inhaltlicher und institutioneller Hinsicht aufzeigen. Parallel dazu gehen die Gespräche zur sektoriellen Annäherung weiter.

2. Im letzten Abschnitt auf Seite 1 den Satz "wie bis anhin ... mitzuwirken" ersetzen durch:

..., weiterhin eine aktive Rolle in diesem offenen und konstruktiven Dialog zu spielen.

3. In der zweiten und dritten Zeile auf Seite 2 "die ihre Gültigkeit behält" streichen.

EIDGENÖSSISCHES VERKEHRS- UND
 ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

Adolf Ogi

Adolf Ogi

Communiqué du Conseil fédéral du 18 septembre 1989

La Suisse dans le processus d'intégration européenne

1. Dans son rapport du 24 août 1988, le Conseil fédéral a souligné qu'il était indispensable d'actualiser constamment son appréciation de la position suisse dans le processus d'intégration européenne. Dans ce sens il a examiné en détail, lors de ses dernières séances, les récents développements survenus dans les relations entre la CE et les pays de l'AELE. Il a également abordé les questions institutionnelles et de politique de neutralité qui sont actuellement discutées par la Commission des affaires étrangères du Conseil national. Le Conseil fédéral confirme la position adoptée en 1988. Il n'est pas question pour lui de mettre en cause nos institutions, mais de se donner les moyens de participer à l'élaboration de l'espace économique européen en répondant aux nombreux problèmes qui nous sont et nous seront posés dans les années à venir.

2. Le Conseil fédéral constate une accélération du processus d'intégration européenne. Au premier plan de cette accélération s'inscrit l'examen en cours d'une coopération élargie et plus structurée entre la CE et les pays de l'AELE, décidé le 20 mars 1989 lors d'une réunion ministérielle informelle entre les pays de l'AELE, la CE et ses Etats membres. Ces travaux devront montrer les possibilités de nouveaux rapprochements plus systématiques entre la Communauté et les pays de l'AELE, étant entendu que la coopération sectorielle déjà engagée se poursuit.

Les prochaines échéances politiques importantes du suivi de la réunion ministérielle de Bruxelles sont déjà fixées: Les ministres des pays de l'AELE procéderont à une appréciation de la situation le 27 octobre à Genève. Une réunion ministérielle entre les pays membres de l'AELE, la CE et ses Etats membres prévue le 19 décembre à Bruxelles décidera des suites à donner au dialogue en cours.

3. Le Conseil fédéral se félicite des progrès accomplis dans les discussions en cours et réaffirme la volonté de la Suisse de continuer à jouer un rôle actif dans ce dialogue ouvert et constructif.

18. Sep. 1983

Kreditbegehren: Nachtragskredit 11/1983

La coopération encore plus étroite entre la CE et les pays de l'AELE vers laquelle tend ce dialogue correspond à la ligne que le Conseil fédéral avait fixée dans son rapport. Le renforcement de l'intégration qui se dessine dans l'espace économique européen exigera des efforts supplémentaires pour améliorer notre capacité d'adaptation à l'Europe.

Le Conseil fédéral a une attitude positive à l'égard des mesures pratiques qui peuvent rendre plus efficace la coopération intra-AELE en ce qui concerne les relations avec les CE. Il constate avec satisfaction que cette coopération fonctionne bien dans les discussions et négociations en cours avec la Commission des CE. Les améliorations internes à l'AELE ne doivent cependant pas conduire à une évolution tendant à rapprocher la nature et les structures de l'AELE de celles des CE à tel point que l'AELE prenne des traits supranationaux et que ses membres perdent la possibilité de conduire une politique économique extérieure autonome. De l'avis du Conseil fédéral, une telle évolution n'est nécessaire ni à l'élargissement des relations entre les pays de l'AELE et les CE, ni à l'amélioration de leurs structures.

4. Par décision du 18 septembre, le Conseil fédéral a chargé les Offices fédéraux compétents d'établir, dans la mesure où cela n'a pas déjà été fait, une comparaison systématique du droit communautaire et du droit suisse dans les domaines couverts par le Marché intérieur. Il a également décidé d'instituer un Comité interdépartemental sur l'intégration européenne sous la présidence des Secrétaires d'Etat F. Blankart et K. Jacobi et dans lequel tous les départements seront représentés. Ce Comité fera périodiquement une évaluation de la situation du point de vue de la politique d'intégration. Les questions de principe importantes qui touchent aux domaines de compétence de plusieurs départements y seront également discutées.

Le Conseil fédéral a l'intention de présenter, au cours de l'année prochaine, un deuxième rapport sur la position de la Suisse dans le processus d'intégration. Dans ce rapport il répondra aussi aux nombreuses interventions parlementaires.